



Tipps für digitale Lehre

Multiplikatoren-Programm

Center for Leadership and People Management

Dieter Frey & Monika Uemminghaus

Die kurzfristige Umstellung von Präsenzlehre in digitale Lehrformate hat die **Bedeutung und Herausforderungen der Lehre noch einmal in einem ganz neuen Licht gezeigt** gerückt. Nachdem die erste (technische) Hürde genommen ist, wird es nun relevant sich noch genauer mit dem digitalen Interaktionsgeschehen in der Lehre auseinanderzusetzen. Das Center for Leadership and People-Management wurde von Seiten des Vizepräsidenten für den Bereich Studium Prof. Dr. Jahraus gebeten, seine bisherigen Erkenntnisse zu guter digitaler Lehre zusammenzufassen. Eingeflossen sind die Tipps des **DigiLLabs LMU** und die **Rückmeldungen, die wir im digitalen Sommersemester 2020 von den Lehrenden** erhalten haben. Diese decken sich größtenteils mit den von den Studierenden formulierten Problemlagen.

Ein aktuell in unseren Trainings häufig genanntes Problemthema ist die **fehlende soziale Einbindung in digitalen Lehr- und Lernformaten**. Eine aktuelle Studie der Universität Würzburg mit fast 4000 bayerischen Studierenden bekräftigt diese Erkenntnis: Viele Studierende geben an, dass durch die Umstellung auf die digitale Lehre das Studium unpersönlich geworden ist und „Einzelkämpfertum“ gefördert wird (Pauli, Gamer, & Hein, 2020). Auch frühere Studien wie die Trendstudie Fernstudium (IUBH-Studie 2019), in der über 5000 Studierende an verschiedenen Fernhochschulen befragt wurden, zeigen diesen Bezug auf.

In diesem Zusammenhang scheint es besonders wichtig zu sein die Aspekte

- **Struktur,**
- **Kommunikation,**
- **soziale Interaktion und**
- **Aufmerksamkeitsgenerierung**

speziell in den Fokus zu nehmen. Mit den folgenden Tipps möchten wir Ihnen diesbezügliche Anregungen für Ihre (interaktive) digitale Lehre geben und hoffen Sie und die Studierenden damit in der aktuellen Situation unterstützen zu können.

Strukturelle Orientierung bieten:

- Formulieren Sie zu Beginn von Lehrveranstaltungen gemeinsam mit den Studierenden Regeln, wie z.B.:
 - **Handys und Mailprogramme ausschalten**, um Ablenkungen zu vermeiden.
 - **Regeln und Normen**, die in Präsenzveranstaltungen gelten bleiben auch im digitalen Raum erhalten (respektvoller Umgang miteinander, konstruktives gegenseitiges Feedback, keine Störungen).
 - **Dozent*in und Studierende sind gleichermaßen verantwortlich für den Lernerfolg.** D.h. die Studierenden sollten sich inhaltlich einbringen und durch Beiträge an der Veranstaltung beteiligen.
- **Passen Sie das digitale Transportmedium der Komplexität des Sachverhalts an.** Bspw. können Aufgaben mit klar strukturierten Anleitungen zur Bearbeitung auch per E-Mail verschickt werden. Zu vermittelnde Inhalte können erst aufgenommen und dann zeitversetzt für die Lernenden zur Verfügung gestellt werden (z.B. über Vorlesungsaufnahmen, Podcasts). Wenn es aber bei Inhalten darum geht, dass die Studierenden interaktiv beteiligt und sozial eingebunden werden und Nachfragen stellen können, müssen Inhalte synchron – also live - (z.B. Zoom-Session) umgesetzt werden.
- Nutzen Sie **Visualisierungen** („Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“).
- Für den langfristigen Lernerfolg ist es förderlicher, wenn die **Inhalte nach einem Dozenten-Impuls von den Studierenden selbst erarbeitet werden** können und diese darauf dann individuell oder im Plenum Feedback von Ihnen erhalten. Planen Sie daher genügend Zeit für Ihren Betreuungsaufwand ein und überlegen Sie, ob sie dafür die Inhalte etwas reduzieren können („Weniger Inhalt ist mehr“).
- Reduzieren Sie, wenn möglich, zusätzlich die Komplexität Ihrer Inhalte. Planen Sie die **digitale Lehre in kurzen Einheiten mit klar definierten Zielen**. Überlegen Sie bei der Planung mit welchen interaktiven Methoden/ Lernaktivitäten (wie Selbstreflexion, Aufgabenbearbeitung, Referat, Austausch in der Gruppe, peer-Feedback, Diskussion im Plenum) die Lernziele der Studierenden erreicht werden können. Kommunizieren Sie die Lernziele und notwendigen Lernaktivitäten auch (schriftlich) an die Studierenden.
 - Welche Relevanz hat der Inhalt?
 - Welche Verarbeitungstiefe will ich mit meinem Inhalt erreichen?
 - Was sollen die Studierenden danach können?
 - Wie können sie sich das erarbeiten?

- Setzen Sie regelmäßige unbenotete Tests ein, damit die Studierenden merken, was sie schon können und wo sie noch nacharbeiten müssen. Das gibt den Studierenden eine gute Orientierung in ihrem Lernprozess.

Kommunikation anpassen:

- Im digitalen Medium ist die Gefahr deutlich größer, dass es zu kommunikativen Missverständnissen kommt, da es für die Studierenden weniger ad hoc Nachfragemöglichkeiten gibt. **Kommunizieren Sie daher Ihre Inhalte und Arbeitsanweisungen noch detaillierter, klarer, transparenter und wiederholen Sie wichtige Inhalte regelmäßig.** Kommunikation ist der Schlüssel, um Struktur, Orientierung und soziale Einbindung in (Online-)Lehrveranstaltungen zu schaffen.
- **Achten Sie drauf, dass die Studierenden wissen, wann Sie für sie erreichbar sind.** Machen Sie deutlich, wann Sie auf E-Mails antworten. Bieten Sie z.B. online-Sprechstunden und konkrete E-Mailzeiten an. Das kanalisiert die sonst anwachsende Nachfrageflut.

Interaktionsmöglichkeiten schaffen:

- Viele Studierende geben an, dass sie unter der mangelnden sozialen (und emotionalen) Einbindung in rein digitalen Settings leiden und ihre Lernmotivation und -leistung dadurch sinkt:
 - **Implementieren Sie regelmäßige Einheiten, in denen genau diese Themen diskutiert werden können:**
 - Wo stehe ich gerade in meinem Lernprozess?
 - Wie fühle ich mich?
 - Was hilft mir? Was benötige ich noch? (z.B. am Ende jeder Lehrveranstaltung ca. 10 Minuten Zeit zur Diskussion darüber geben)
 - Über **Wordclouds** kann beispielsweise die aktuelle Stimmung gut abgefragt werden (<https://www.mentimeter.com>). Das hilft Ihnen den Lernprozess besser steuern zu können und zu sehen, wo Sie inhaltlich noch einmal ansetzen müssen.
 - **Lassen Sie z.B. bei Zoom den Raum nach der Veranstaltung noch etwas offen**, damit sich die Studierenden dort informell austauschen können.
- Als „Eisbrecher“ eignet sich z.B. eine **Kennenlernrunde** zu Beginn. Bei größeren Lehrveranstaltungen kann ein **Online-Quiz** verwendet werden.
- **Sprechen Sie die Studierenden direkt/ namentlich an** und bitten Sie sie um Beiträge um den Austausch im digitalen Setting zu fördern.

- Ermöglichen Sie **digitale Gruppenarbeiten** in und zwischen den Veranstaltungen. Das erhöht die Verarbeitungstiefe und schafft zusätzlich Raum für informelle Gespräche.
- Regen Sie zur **Nutzung von Diskussionsforen** an (als aktive Einheit in der Veranstaltung und als zusätzlichen Austausch außerhalb der Lehreinheiten), indem Sie z.B. regelmäßige Beiträge im Chat-Forum, die dann von anderen kommentiert werden sollen, zur Bedingung in der Veranstaltung machen.
- Auch **Peer-Feedbackmöglichkeiten unter den Studierenden**, die die gleiche Lehrveranstaltung besuchen, sind hilfreich.
- Überlegen Sie, wo Sie sich mit Kollegen*innen austauschen und zusammenschließen können, um sich gegenseitig im Sinne eines Kollegen-Coachings/Feedbacks zu unterstützen.

Erhöhung von Aufmerksamkeit und Lernerfolg in synchronen digitalen Settings:

- **Verbinden Sie den Inhalt mit dem persönlichen Interesse, dem Lebensalltag und den Erfahrungen der Studierenden.**
- **Sinnvermittlung:** Binden Sie den Stoff in einen größeren Zusammenhang ein.
- **Aktivieren Sie die Lernenden.** Entscheidend ist, dass diese die Gelegenheit haben, sich aktiv u.a. durch Diskussionsbeiträge, Bearbeitung von Aufgaben/ Problemen und Referatsvorstellung an der Lehrveranstaltung zu beteiligen.
- Beachten Sie dabei, dass die **interaktiven Elemente gut strukturiert und angeleitet** werden müssen, damit sie einen positiven Lerneffekt haben.
- **Schaffen Sie bewusst regelmäßig Raum für Nachfragen und fordern die Studierenden explizit dazu auf.** Halten sie die anfängliche Stille aus (Kunst der Pause – mindestens 30 Sekunden; wiederholen Sie dann die Frage, „Ich warte jetzt so lange bis jemand anfängt“). Im digitalen Kontext dauert es etwas länger bis Antworten kommen. Besonders gut kann dieser Raum genutzt werden, wenn es davor eine kurze Einheit gibt, in der die Studierenden über den Stoff reflektieren bzw. diesen anwenden. Dann wird ihnen oft erst klar, wo noch Probleme liegen.
- **Beachten Sie die Aufmerksamkeitsspanne der Lernenden, die gerade im digitalen Medium noch etwas kürzer ist.** Nach jeweils ca. 20 Minuten Inhaltsvermittlung ist es notwendig eine Verarbeitungseinheit einzufügen, wie z.B.:
 - Selbstreflexion auf das Gelernte (z.B. 2 Minuten Pause, um Notizen noch einmal zu überfliegen und Fragen zu formulieren)

- Gruppen- oder Paararbeit (z.B. 10 Minuten Bearbeitung von vom Dozenten vorgegebenen Fragen/ Aufgaben zum Stoff mit anschließender Präsentation im Plenum)
- Frage-/ Diskussionsrunde
- Take-Home-Messages
- Da die Studierenden die gehörten Inhalte aktiv anknüpfend an ihr Vorwissen und ihre bisherigen Erfahrungen (neu) konstruieren, ist es für die Dozenten*innen wichtig sich **regelmäßig Feedback einzuholen**, was bei den Studierenden angekommen ist.
- Zumindest ein kleiner Teil der Aktivitäten/ Aufgaben sollte so gestaltet sein, dass danach **individuelles Feedback** an die Studierenden möglich ist (z.B. schriftlich oder mündlich über Zoom-Sprechstunden). Sonst gehen oft gerade die Studierenden unter, die am dringendsten Hilfe benötigen, aber am wenigsten aktiv danach fragen.
- **Fassen Sie am Schluss der Lerneinheit den Stoff noch einmal zusammen und stellen Sie die Praxisrelevanz und Wichtigkeit des Gelernten heraus.** Binden Sie die Studierenden in die Ergebnissicherung ein:
 - Fragen Sie die Studierenden, was diese am Stoff interessant fanden bzw. was diese für sich mitnehmen konnten. Das weckt noch einmal zusätzlich Interesse und vertieft gleichzeitig die Inhalte.
 - In den letzten 5 Minuten Fragen zum Stoff (Verständnis, Anwendung, etc.) aufschreiben lassen und besprechen. Die Fragen können auch zu Beginn der nächsten Vorlesung als Anknüpfungspunkt wieder aufgegriffen und vom Plenum diskutiert werden.
 - Stellen sie den Studierenden regelmäßig zu Beginn, während und nach der Lerneinheit Fragen zum Gelernten und lassen Sie die Studierenden aufschreiben, was sie dazu inhaltlich noch erinnern (Testing-Strategie).

Eigene Perspektive auf digitales Lernen reflektieren:

- **Nutzen Sie die Chance Neues zu gestalten** (analoge Inhalte nicht 1:1 übernehmen). Überlegen Sie sich Ihre Kernbotschaft und machen sie diese (schriftlich) für die Studierenden transparent: Was wollen Sie zentral vermitteln?
- Nehmen Sie auch die **Perspektive der Studierenden** ein. Was ist aus deren Sicht wichtig?
- **Seien Sie als Lehrende*r Vorbild im Umgang mit Lernprozessen** (Verbalisieren der eigenen Lernprozesse und Strategien zur Wissenskonstruktion/ Aufgabenbearbeitung – Lernen am

Vorbild) **und sozialer Einbindung** (Aufzeigen welche Art der Interaktion Ihnen wichtig ist), damit die Studierenden davon lernen und sich ganzheitlich in der Lehrveranstaltung engagieren können.

- **Nutzen Sie die technischen Fähigkeiten der Studierenden** und lassen sie sich von diesen bei der Gestaltung der Lernumgebung unterstützen. Im Sinne des Lernens durch Lehren ermöglicht das den Studierenden sogar einen besseren Lerneffekt.
- Betrachten Sie die Umwandlung in digitale Lehre als gemeinsamen Lernprozess, bei dem alle Beteiligten etwas Neues über sich lernen können und Fehler passieren dürfen.

Technik/ Technische Ausrüstung der Studierenden beachten:

- Überlegen Sie sich auch niederschwellige Angebote wie Aufgaben per E-Mail oder Post zu schicken.
- Lassen Sie sich in der Veranstaltung regelmäßig Feedback geben, ob die Studierenden folgen können (z.B. Abstimmung per virtuellem Handheben in Zoom oder Mentimeter).

Weitere Maßnahmen:

Langfristig könnte ein **Peer-Mentoring-System** initiiert und implementiert werden, bei dem ältere Semester die jüngeren bzw. erfahrene Lehrende Lehranfänger im Umgang mit der Technik, den digitalen Formaten und den notwendigen Selbstorganisations- und Lerntechniken coachen. Das kann auch digital, z.B. über Zoom, umgesetzt werden.

Literatur:

- https://www.multiplikatoren-projekt.peoplemanagement.uni-muenchen.de/neu_digitale-lehre/index.html
- https://www.multiplikatoren-projekt.peoplemanagement.uni-muenchen.de/downloads/digitale-lehre/methoden_tools_digitale-lehre.pdf
- https://www.digillab.mcls.uni-muenchen.de/aktuelles/digitales-sommersemester-2020/lehren-und-lernen_digital.pdf
- https://www.iubh-fernstudium.de/wp-content/uploads/IUBH-Trendstudie_Fernstudium-2019_White-Paper_web.pdf
- Universität Würzburg (25. Mai 2020). Studieren in Coronazeiten. <https://www.uni-wuerzburg.de/aktuelles/pressemitteilungen/single/news/studieren-in-coronazeiten-1/>
- Frey, D. & Uemminghaus, M. (in Vorbereitung): *Innovationen in der Lehre – Erfahrungen aus dem Münchner Multiplikatoren-Programm*. Springer-Verlag

Weitere Literaturempfehlung:

Barton, T., Müller, C., & Seel, C. (Eds.). (2019). *Hochschulen in Zeiten der Digitalisierung: Lehre, Forschung und Organisation*. Springer-Verlag.

Handke, J. (2020). *Handbuch Hochschullehre Digital: Leitfaden für eine moderne und mediengerechte Lehre*. Tectum Wissenschaftsverlag.

Handke, J. (2014). *Patient Hochschullehre: Vorschläge für eine zeitgemäße Lehre im 21. Jahrhundert*. Tectum Wissenschaftsverlag.

Pflügler, S. (2020). *Kommunikation für die digitale Ära: Wie wir miteinander reden – und was dabei noch wichtig ist*, München: Redline Verlag.

Wannemacher, K., Jungermann, I., Scholz, J., Tercanli, H., & von Villiez, A. (2016). *Digitale Lernszenarien im Hochschulbereich*.